

### 3. Denkwerkstatt

#### AG Nachhaltigkeit – Strukturen der Steuerung der Bildungslandschaft (BL) Viernheim

**Termin:** 9.6.2021

**Format:** Virtuelle Konferenz

**Zeit:** 14.00 -16.00

**Teilnehmende:** Leitungskräfte aus den Viernheimer Bildungsinstitutionen (s. TN-Liste)  
und Vertreter: innen der Metropolregion Rhein-Neckar

**Moderation:** Sabine Ruth und Dieter Assel

**Thema:** a) Entwicklung Strukturvorschlag für strategische Ebene der  
Prozesssteuerung (Steuergruppe, Bildungsbeirat, Lenkungsgruppe o.ä.)

b) strategisch-konzeptionellen Ziele der Steuerung definieren (Ziel- und  
Maßnahmeplanung für BL Viernheim erarbeiten.

**Material:** s. Anlage

#### Ablauf

**14.00** Begrüßung durch Sabine Ruth

**14.10 -14.20** Vorstellung evtl. neuer Teilnehmender + Erläuterung der  
Aufgabenstellungen für die Unter AGs

**AG 1:** Konkretisierung von Steuerungsstrukturen Grundlage: Protokoll v. 3.5.21

**AG 2:** Auseinandersetzung mit Schlüsseldimensionen eines künftigen Bildungsplanes  
+ Erstellung von Konturen einer Zielmatrix der BL Viernheim

Grundlage: Beim letzten AG Treffen benannte Schlüsselbegriffe

**14.20 - 15.30** Arbeit in den beiden Unter AGs

**15.30-16.00** Kurze Rückmeldung aus AGs und anschließend Vereinbarungen zur  
Weiterarbeit  
Verabschiedung

#### Verlauf

Sabine Ruth begrüßte die Anwesenden Teilnehmer:innen der AG Nachhaltigkeit und erläuterte den vorgesehenen Ablauf. Danach übergab sie an Dieter Assel zur weiteren Moderation der Sitzung. D. Assel verwies auf die vorab verschickten Arbeitspapiere für die Unter AGs, die Grundlage für die heutige und auch weitere Sitzungen sein sollen.

Einige der Teilnehmenden meldeten sich dann zu Wort und wiesen darauf hin, dass sie mit den Arbeitspapieren Schwierigkeiten im Hinblick auf deren Nachvollziehbarkeit als auch der Aufgabenstellung hätten. Sie hätte zu wenig Einblick z.B. in Fragen der Bildungssteuerung um sachgemäß mitdiskutieren zu können. Es wäre sicher sinnvoller, zu solchen Themen Expertise von außen einzubeziehen, die solche Themen referieren könne.

Dieter Assel verwies darauf, dass er durchaus die Expertise besitze, solche Themen wie die Steuerung von Bündnissen zu referieren oder auch Fragen der Erstellung eines inhaltlichen Zielkataloges. Es sei aber jetzt wichtig, dass die Viernheimer Akteure ihre Themen und ihre

Herangehensweise gemeinsam diskutieren und dazu eigene Vorstellungen entwickeln. Denn jetzt gehe es um die Bildungslandschaft Viernheim und deren eigene Ausprägung. Er schlug vor, sich zunächst auf die vorgesehene Vorgehensweise einzulassen und auszuprobieren, wie man damit umgehen könne. Bei der nächsten Sitzung werde man dann zusammen in der Gesamtgruppe einen Austausch der Erfahrungen vornehmen.

Die Teilnehmenden waren damit einverstanden in die einzelnen Untergruppen zu gehen um an den Themen zu arbeiten.

### **Ergebnis Untergruppe 1: Entwicklung eines Strukturvorschlages für die Steuerung:**

#### **Aufgabe 1 –**

#### **Plattform für Expert\*innen sein – Wer sind die Expert\*innen, die als Plattform fungieren sollen? Aus welchem Gebiet sollen die Expert\*innen kommen?**

Lehrkräfte, Erziehungskräfte Kita/ Schulen, Schülervvertretung, Sozialarbeiter\*innen/-pädagog\*innen JuFö, pädagogische Fachkräfte aus Musik, Sport, Philosophie, frühe Bildung, Erwachsenenbildung, Umwelt, Religion, Leseförderung, (Jugend-)Berufsbildung, Sprachbildung, Arbeit mit Senior\*innen

#### **Welche Institutionen sollen auf alle Fälle im Steuerungsgremium sein?**

GF oder Leitungen? Vertretung von Kita, Grundschule, Schülerbetreuungs-Vereine, weiterführende Schule, VHS, Musikschule, JuFö, FBW, Lernmobil, Vereine, Seniorenbeirat, Integrationskommission, Parteien und Umweltverbände, Kirchen, Förderband, Unternehmen/ Wirtschaft, Jugendamt, JC Neue Wege, Staatl. Schulamt, Schulträger Kreis

#### **Wer ist Kommune? Welche Rolle hat die Kommune?**

Bildung sollte BGM-Sache sein;  
Amt für Soziales und Standesamt (Zuständigkeit Kitas);  
Amt für Kultur, Bildung und Soziales (KuBuS): Jugendförderung, VHS, Musikschule, SeniorenBüro  
Amt für Kultur und Sport (KuS): hier Museum und Stadtbibliothek  
Gleichstellungsbüro

### **Ergebnis Untergruppe 2: Erstellung inhaltliche Zielmatrix**

#### **Zielfindung für die Bildungslandschaft Viernheim**

Orientiert an einer Zielmatrix erarbeiteten die Teilnehmenden individuell entlang eines selbstgewählten Leitzieles erste Ideen für strategische und operative Zielstellungen eines künftigen Bildungsplanes Viernheim 2030. (s dazu entsprechende – vorab verschickte - Materialien mit Arbeitsaufgaben für die Unter AG)

**Lars Prechtel:**

**Thema: BETEILIGUNG**

**Strategische Ziele: Verbindliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden Fragen als verpflichtendes Angebot festschreiben**

**Operative Umsetzung: Zeit zu untersuchen, wie das strategische Ziel methodisch und inhaltlich umgesetzt werden kann, z.B. durch Erarbeitung eines Partizipationskonzeptes**

Motivation der Jugendlichen gemeinsam mit Erwachsenen zu Planen

Erwachsenen motivieren, Beteiligung bei Kindern und Jugendlichen zuzulassen

An Hand eines derzeit geplanten Beteiligungsprojektes könnte exemplarisches Beispiel geschaffen werden.

**Weitere Diskussionsfragen:** Wie kann man adressatengerechte Beteiligungsformen und Inhalte schaffen. Fachbegriff: Diversitätssensible Partizipation?

Wie kann Beteiligung in Schulen ermöglicht werden?

Frau Leinenweber

Thema: **GESTALTUNG VON DIVERSITÄT**

Strategische Ziele: Verständnis für andere Kulturen ermöglichen

Museum als Ort interkultureller und generationsübergreifender Pädagogik ausgestalten

Operative Ziele: Das Museumscafe für unterschiedliche Zielgruppen öffnen

In der Museumspädagogik mehr kulturelle Themen aufgreifen und Gemeinsamkeiten verdeutlichen.

**Weitere Diskussionsfragen:** Wie könnten Kitas und Grundschulen grundsätzlich mehr die kulturellen Angebote vor Ort nutzen? (z.B. auch Musikschule) z.B. Integration solcher Angebote als fester Bestandteil des Schulprogrammes

Frau Mann

Thema: **FRÜHE BILDUNG**

Strategische Ziele: Zugang zu Krippen für Alle, unabhängig von Berufstätigkeit

Beteiligung von Eltern

Operative Ziele: Entwicklung einer Plattform für Elternbeteiligung

Ausbildung von Elternbegleitungen – auch mit Migrationshintergrund- in Kitas

**Weitere Diskussionsfragen:** Wie könnte Netzwerk für Übergänge gestaltet werden?

Frau Eufinger, Herr Emilson:

Thema: **CHANCENGLEICHHEIT**

Strategische Ziele: Zugang zu Bildung für jeden schaffen,

**Sprachbarrieren abbauen**

**Breite Information und Werbung für Bildungsangebote**

**Operative Ziele: Barrieren beseitigen**

**Zuschusssysteme finden bzw. schaffen**

**Eltern gewinnen**

**Förderer finden**

**Aufbau eines Sozialfonds als Topf für Bildung**

**Weitere Diskussionsfragen: Welche Barrieren müssen beseitigt werden?**

**Räumliche Erreichbarkeit von Bildungsangeboten  
verbessern durch Kooperation mit Kita und Schule**

**Weitere Allgemeine Fragestellungen für die Diskussion:**

**Zu bestimmten Themen sollen Expert:innen eingeladen werden**

**Wie können die Ergebnisse rückgekoppelt werden in Bildungslandschaft?**

**Wie können wir mehr Breite der Beteiligung sichern?**

In einer kurzen Abschlussrunde stellten Frau Ruth und Herr Assel mit Zustimmung der Teilnehmenden die Ergebnisse der beiden AGs vor und bedankten sich für die aktive Mitarbeit.

Es wurde vereinbart, die nächste Sitzung der AG Nachhaltigkeit am 5.7.2021 wenn möglich als Präsenzveranstaltung zu organisieren und gemeinsam zu tagen. Auf die Bildung der Unterarbeitsgruppen wird an diesem Tag verzichtet.